

1.) Das Globul, den Martin Behaim 1492 verfertigt,
u. das Merck in der diplomatischen Handschrift des Ritters
1478 (p. 121.) befindlichen, befindet sich in Nürnberg
im Besitz des Herrn Sigismund Friedrich Karl Kaiser
von Behaim. Derselbe ist wohl erhalten, nur sah sich
an einigen Stellen das Pergament zerfallen, wodurch
einige Umbrisuren entstanden sind. Meridiane u.
Parallelen sind zu sehen, das Horizont dagegen ist noch
Mangel, u. trägt am rechten Ende die Handschrift:
Anno Domini 1510. Die 5. Novembris. Auf der
Masthant, die Kaiser v. Maximilian u. Kaiser v. Behaim so
zufällig waren vereinigen, sah man die Inschrift
1. S. 4 1/2 3. (Nürnberg. 1492)

2. Das Gedicht, von Johann Schöner 1520 in
Hamburg veröffentlicht, in der Nürnberg Druck, ist
in der Handlung Melanchthon's zum Lesen der
Matthäus an der vorliegenden Gymnasien beauftragt
worden, ist seitdem sehr häufig das Buch geliebt, und
besteht sich in der Bibliothek. Es ist nicht vollständig,
alle Abschnitte sind durchgängig zu erkennen, und die
Folien sind zu lesen; nur sind die in der
Handschrift zu lesen; nur sind die in der Handschrift zu lesen.

indem es bloß von einer Seite, es scheint sich daraus
kriegt, u' das die von Merz angeführte Lateinische
Inschrift mit Mühe aufzufinden war. Beide mit
einander verglichen, ergab sich die Merz'sche Originalen
als vollkommen richtig. Hatif u' Holzwerk sind von
Holz, das Meridiane ist von Messing. Auf des Messing,
die ich voraussetzen ließ, beträgt sein Durchmesser 2.6.
10. G. b. Linien. (Nürnberg. Messing.)

3.) Ob die Pergamenten Welterste von Sibera 1529,
die Sprengel besitzend, u' die jetzt in Nürnberg liegt,
derselbe Gegenstand sei, enthält Merz p. 43. als das
heutige Bibliothek in Nürnberg gehörig beschreiben,
es sei auch dieselbe nicht mehr in Nürnberg ist, was
ich nicht im Stande zu vermitteln. Wie ich mich indessen
sollen schuldig machen, was niemand von der
Familie Ebner in Nürnberg anwesend, das mir gar
guten Auskunft hätte geben können, u' der 79 jährige
Vorsteher der Stadtbibliothek, an dem man mich als besten
Quelle erwartet, wollte mich nicht darüber. Dieses
Jahr 1810 der Katalog der heutigen Bibliothek
angefertigt, 3 Jassen mit dieses Arbeit, die in
5. Bänden besteht, zugekauft, bis 1813 die Vorsteher-
ung

ring aufgelegt; er befragte, daß zur Zeit alt' er das
Verzeiße aufnahm, in Asta nicht mehr in jenen
Einleitung vorfinden. gewesen sei. Da mir das Gedicht
nicht das alte Mannat Siewantand Siam, ließ ich mir
den Band des Buchs gegeben, welches die Asta
rückte, er blätterte darin, solange er meine Zeit
gestattete, um die selbe Aufzeichnung zu finden.

Ich habe den Auftrag in Nürnberg finden lassen können,
welche Aufschreibungen über das Schicksal jener Asta
anzustellen, er mir darüber zu berichten, und ich nicht
wenigmal mehr zur Handreichung der Gedächtnis zu
bringen.

4.) Das große in der gemalten Brustbild des Martin
Boheim befindet sich auf der Brust des Trümmers
v. Bohem, er trägt oben von der linken Seite die
Inscription:

MARTINVS BOHEMVS NORIBERGEN EQVES

Serenissimorum

IOHANNIS IV et EMANVELIS

Lusitaniae Regum.

Philos. et Mathematicus Insignis

Obiit A. MDVII.

Lisabonae.

heim 126
port and 126
1000 1506

In dem Verlaufe des Herrn Beckhau von Schwanybach,
der zwar erst 1732 angelegt worden, aber bis 1207 zuerst
gegründet ist, hat ich unter dem Weggen das Kiltast Martin
Beckhau, u' vor seinem in diesem Brief aufgeführten
Lebensgefahr:

" so starb zu Lissabon am 29 Juli 1507.

Die 1. Aufzeichnung dieses, in maltes, wie Meer p. 124
aufgeführt, der Schrift " 1507 Hinführung starb... " starb,
im Jahr 1806, als Mithuberg der Straus Beckhau auf seine
Fähr, bei Eingangsung so vielen Reisen u' geistlichen Pflichten
gestorben, um Prof. u' Herr Magazien. und daselbst gezeugt,
u' ganzwärtig zu einem Holz Magazien eingewandelt.
Die darin befindlichen Namen u' Dankworte wurden
abgegeben, zerstreut, und zwar nicht vorhanden, so
daß selbst niemand von der Familie Beckhau weiß
und auch keine Schrift, daß sie der Herr Beckhau
u' seinen Nachkommen vollkommen erwidert, vorhanden ist.

Auf diese Angaben werden des. Heilung des, daß
Martin Beckhau 1507. gestorben ist, u' der Meer nur
ein vorgerufener diabolischer nachfolgt, wenn es die beiden
großen Männer, die in demselben Jahr geboren waren, auf in
dem nämlichen Jahr und so bald nachgekommen hat.

Elisabeth v. Püster